überzusiedeln. Die ägyptische Regierung habe auf die diesbezügliche Anfrage hin der englischen Regierung ihr Einverständnis mitgeteilt. Gerüchtweise habe man in den polnischen Kreisen Aegyptens bereits seit einiger Zeit von der Uebersiedlung der Mikolaitschik-Regierung nach Kairo gesprochen.

Pucheu, der verratene Verräter

Vichy, 13. März. In einer Stellungnahme zum Todesurteil in Algier gegen den früheren französischen Innenminister Pucheu erklärte Staatssekretär Henriot u. a.: „Man täusche sich nicht, dies ist nicht der Prozeß eines Mannes. Es ist ein eklatanter Beweis für die Moskauhörigkeit all derer, die in die Dissidenz geflüchtet sind. Der Beweis ist erbracht, daß die amerikanische oder englische Protektion gegen den Sowjetwillen nichts ausrichten kann. Viele täten gut daran, dessen eingedenk zu sein."

Die Hungersnot in Indien

Brief eines USA-Missionars

Stockholm 13. März. Ueber die Auswirkungen der Hungersnot in Indien berichtet die amerikanische Wochenschrift „Time" aus einem Brief eines amerikanischen Missionars an seine Angehörigen. Es heißt darin u. a.: Es wird viele Jahre dauern, bis die Wirkungen der Hungersnot des Jahres 1943 überwunden sind. Die arme Bevölkerung hat ihre Ziegen, Hühner, Kühe, Messinggefäße und dergleichen in dem vergangenen harten Jahr verkauft und wird die Härte eines weiteren derartigen Jahres kaum ertragen. Die abgemagerten Massen würden, soweit sie nicht an der Hungersnot zugrunde gegangen seien, jetzt von Cholera, Ruhr, Malaria und Lungenschwindsucht heimgesucht.

Nordafrika hungert

Die anglo-amerikanische Besatzungsmacht sorgt nur für sich

Madrid, 13. März. „Während die Amerikaner in Nordafrika Weißbrot, Kuchen und Gebäck im Ueberfluß zur Verfügung haben, leidet die eingeborene Bevölkerung Hunger", berichtet ein spanischer Korrespondent aus Algier dem Madrider „Ya". Die anglo-amerikanischen Streitkräfte beanspruchen alles für sich und entbehrten nichts, während die Masse der Eingeborenen unterernährt sei und nicht mit Lebensmitteln versorgt würde. Da Nordafrika aber genügend Mengen von Getreide und anderen Lebensmitteln erzeuge, sei die augenblicklich herrschende Not auf die Verteilungsmaßnahmen der anglo-amerikanischen Behörden zurückzuführen. Auch der Schleichhandel nehme von Tag zu Tag zu.

Die Juwelen des Pastors

An türkischer Grenze verhaftet

Istanbul, 13. März. Am 17. März beginnt der Prozeß gegen den englischen Pastor Little aus Antakya, der vor einiger Zeit als Schmuggler beim Uebertritt über die türkisch-syrische Grenze verhaftet wurde. Pastor Little hat im Laufe der Zeit gelegentlich zahlreicher Reisen zwischen seinem Amtssitz Antakya und Aleppo Golddevisen und Juwelen in großem Umfange nach Syrien geschmuggelt.

Als der Pastor unter dem Vorwand eines Wohnungswechsels mit einem Lastkraftwagen an der Grenzübergangsstelle erschien, wurden er und sein Gepäck von den türkischen Behörden gründlich untersucht, wobei Geld- und Sachwerte im Betrage von über 100 000 Türkenpfund vorgefunden wurden. Das Schmuggelgut wurde beschlagnahmt und der englische Pastor in Haft gesetzt.

Neuer Streich gegen ‚König' Peter

Stockholm, 13. März. Während Peter der Kleine sich von Kairo in höchster Eile nach London begibt, um bei Churchill, der ihn längst verraten hat, noch einmal um gut Wetter zu bitten, führt Moskau einen neuen Streich gegen den Belgrader Emigrantenklüngel von Englands Gnaden in Aegypten. Wie Reuter zu berichten weiß, haben der „jugoslawische Gesandte in der UdSSR", Stanow Simitsch, und Oberstleutnant Miodrag Lozich, der „Leiter der jugoslawischen Militärabordnung in Moskau", alle Beziehungen zur „Regierung" Puritsch, der im Sandkastenspiel des Knabenkönigs die Rolle eines Ministerpräsidenten zu mimen hatte, abgebrochen und sich „Marschall" Tito d. h. also Stalins Vertreter auf dem Balkan, zur Verfügung gestellt. Die „Prawda" ist sogar in der glücklichen Lage, Briefe von Simitsch und Lozich veröffentlichen zu können, in denen beide ihre Loyalität dem Tito-Regime, also dem Bolschewismus, gegenüber zum Ausdruck bringen und die Anhänger Puritsch' als profaschistisch und Diener eines schmutzigen Verräterregimes in Grund und Boden verdammen. Es handelt sich also um Handlanger Moskaus, die Stalin in diesem Augenblick auftreten läßt, um damit zum Besuch des Knabenkönigs bei seinem bisherigen Gönner Churchill etwas Begleitmusik zu machen.

Das schöne mittelalterliche Stadtbild

Ueber das Städtebild der mittelalterlichen bayrischen Städte sind wir durch einen besonderen Umstand gut unterrichtet. Der Straubinger Handwerker Sandtner begann im Jahre 1568 seine Vaterstadt Straubing als Modell bis ins Letzte getreu aus Holz nachzubilden. Der Herzog, der hinter dem Beginnen Sandtners eine größere geschichtliche Aufgabe sehen mochte, gab ihm den Auftrag, auch die Städte Landshut, Ingolstadt, München und Burghausen, also die Residenzen der damaligen Teilherzogtümer, im Modell erstehen zu lassen. Diese Modelle sind zum Teil erhalten geblieben. Für das Münchener Stadtmodell, das im Maßstab 1 : 750 gehalten ist, wurde durch Nachprüfung festgestellt, daß die Arbeit bis ins kleinste der wirklichen Stadt entsprochen hat.

Die Hauptschönheit des altbayerischen Städtebildes ist heute nicht die zumeist bis auf die Tore niedergelegte Ummauerung, obwohl auch hierin großartige Leistungen enthalten sind; selten legt sich eine klassizistische Befestigungsanlage des 19. Jahrhunderts, an der ein Baumeister wie Klenze gestaltet hat, so unmittelbar um mittelalterliche Türmereihen wie in Ingolstadt. Die Hauptschönheit ist die Weite der zum Marktplatz erweiterten Straßen, umgeben von gewölbten Laubengängen, wie sie einst München besaß und wie sie beispielsweise sich in den Innstädten erhalten haben.

Man vergegenwärtige sich den Reichtum an Gewerben, den eine Stadt wie z. B. Erding um das Jahr 1798 aufwies. Neben den eigentlichen „Notabeln" werden — wir folgen dem Band „Wir Bayern" von Heinz Haushofer, Edwin-Runge-Verlag, Berlin 1935, Band 17 der Schriftenreihe „Deutsches Volk" — genannt: Bader, Bäcker, Bräuer, Binder, Spengler, Büchsenmacher, Buchbinder, Drechsler, Färber, Zinngießer, Schrannenmeister, Stuckierer, Glaser, Geschmeidemacher, Gürtler, Hafner, Hufschmiede, Hutmacher, Kaminfeger, Küchelbacher, Kürschner, Kupferschmiede, Lebzelter, Wirte, Leinweber, Bortenmacher, Maler, Maurer, Fischer, Obstler, Gärtner, Branntweinbrenner, Rechenmacher, Riemer, Schleifer, Säckler, Schlosser, Schneider, Schreiber, Schuster, Seifensieder, Siebner, Seiler, Tuchscherer, Löffelmacher, Uhrmacher, Zimmermeister, Loderer, Metzger, Müller, Nagelschmiede, Schrannenknechte, Naderinnen, Krämer, Sattler, Hirten, Musikanten usw.

Und dieses Ganze in einem Städtchen von damals kaum 1700 Seelen! Die bauliche Schönheit des mittelalterlichen Stadtbildes, das Land als Quelle des bürgerlichen Wohlstandes und der Gewerbereichtum waren also die besonderen Kennzeichen der altbayerischen Landstädte.

Fischsterben in den großen USA-Seen

Genf, 13. März. In den großen Seen im Norden der USA an der kanadischen Grenze hat ein großes Fischsterben eingesetzt, meldet ein Korrespondent der „Daily Mail".

Der Leiter der USA-Fischereibehörde bezeichne es als die größte Katastrophe in der Geschichte der amerikanischen Fischzucht. Im Michigansee und im Huronsee lebten 95 v. H. der amerikanischen Süßwasserstinte. Plötzlich seien sie alle verschwunden. Bis vor zwei Jahren habe man jährlich fünf Millionen Pfund Stinte gefischt, im vorigen Jahr nur noch eine Million Pfund, und in diesem Winter nur ganze zwei Pfund! Niemand könne sich dieses Fischsterben erklären. Man habe eine große Zahl toter Fische, die an die Ufer gespült wurden, untersucht, aber keine Krankheit entdecken können. Für die Fischer und die Volksernährung bedeute dieser Ausfall einen großen Verlust.

In Wirklichkeit dürfte die Todesursache leicht festzustellen sein, denn es gibt an den Nordufern der großen Seen zahlreiche chemische Fabriken.

Die Hand gegen die Mutter erhoben

Fünf Jahre Zuchthaus

Vor der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts mußte sich der 43jährige Ewald Gerhardt aus Lichtenberg wegen Körperverletzung mit Todeserfolg verantworten.

Der Angeklagte, ein roher und primitiver Mensch, war mit seinem Vater in einen Streit geraten. Im Verlaufe des Wortwechsels versetzte der mißratene Sohn seiner Mutter, die sich eingemischt hatte, mehrere Faustschläge gegen den Kopf, weil er der Meinung war, daß sein Vater von ihr gegen ihn aufgehetzt worden war. Die 62jährige Frau erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie am nächsten Tage verstarb.

Das Urteil gegen den Taugenichts lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — In seiner Begründung erinnerte der Vorsitzende der Strafkammer an das Wort im Volksmunde, wonach demjenigen die Hand aus dem Grabe wachse, der sich an seinen Eltern vergreift, um damit darzutun, daß eine solche Untat nach dem gesunden Volksempfinden eine besonders strenge Sühne erfordert.

Versuchter Muttermord aus Arbeitsscheu

Der 40jährige Halbjude Alexander Peter aus Fichtenberg blieb seiner Tätigkeit als Kutscher und Arbeiter oft grundlos fern und trieb sich in Berlin herum. Im Herbst 1942 kehrte er wieder einmal nach wochenlangem Herumbummeln zu seiner Mutter zurück. Ihren Ermahnungen, die Arbeit wieder aufzunehmen, folgte er nicht. Es dünkte ihn einfacher, seine Mutter, eine schmächtige Frau von über 70 Jahren, zu ermorden, um sich in den Besitz ihrer Ersparnisse von 400 RM zu setzen, die sie in der Wohnung aufbewahrte. So fiel er plötzlich über sie her und fesselte und knebelte sie in rohester Weise, bis sie sich nicht mehr rührte und er sie für tot hielt. Dann verließ er die Wohnung unter Mitnahme ihres Geldes und ihrer Lebensmittelkarten. Die alte Frau war jedoch nicht tot. Es gelang ihr, sich aus den Fesseln zu befreien und Hilfe herbeizurufen.

Das Sondergericht Berlin verurteilte Peter wegen versuchten Muttermordes als Gewaltverbrecher zum Tode.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 14. März

Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Behalten: Prozentrechnung und Gleichungen mit Klammerausdrücken. 12.35—12.45 Bericht zur Lage. 14.15—15.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.00—16.00 Bunte Unterhaltung. 16.00—17.00 Opernkonzert mit Künstlern der Wiener Staatsoper. 17.15—18.30 Musikalische Kurzweil am Nachmittag. 18.30—19.00 Zeitspiegel. 19.00—19.15 Wir raten mit Musik. 19.15—19.30 Frontberichte. 20.15—21.00 Beschwingte Musik von Gluck, Beethoven, Schumann und Schubert unter Leitung von Ernst Prade, Solist: Hans Priegnitz. 21.00—22.00 Aus Oper und Konzert. Deutschlandsender: 17.15—18.30 Eine Sendung mit slowakischer Volks- und Kunstmusik zum 5. Jahrestag des Bestehens der Slowakei. 20.15—22.00 „Die Fledermaus", Operette von Johann Strauß.

Neuernannte Gauamtsleiter

Berlin, 13. März. Mit Wirkung vom 30. Januar 1944 wurde der komm. Gauluftamtsleiter Parteigenosse Hans Bofinger unter gleichzeitiger Verleihung des Dienstrangs als Bereichsleiter zum Gaustabsamtsleiter ernannt. Gleichzeitig wurde der komm. Gaupropagandaleiter Parteigenosse Ernst Rostig unter gleichzeitiger Verleihung des Dienstrangs als Bereichsleiter zum Gaupropagandaleiter ernannt.

Der komm. Leiter des Gauamts der NSV, Parteigenosse Erich Ponath, wurde ebenfalls unter gleichzeitiger Verleihung des Dienstrangs als Bereichsleiter zum Gauhauptamtsleiter ernannt.

Dem Leiter des Gaugerichts, Rudolf Schultz, wurde der Dienstrang eines Bereichsleiters verliehen.

Aus dem Kreise Teltow

Königs Wusterhausen

Im Bahnhofshotel fand die feierliche Einführung der jungen BDM-Mädel Werk „Glaube und Schönheit" in die Jugendgruppe der Frauenschaft statt. Die Jugendgruppenführerin Gerda Mann machte die Neuübernommenen auf ihre Pflichten aufmerksam. Ein harmonisches Zusammenarbeiten an den Heimabenden verspreche ihnen Vergessen aller Alltagssorgen. Der zweite Teil des Programms wurde der „Musica" gewidmet. Pgn. Werner sprach kurz und eindrucksvoll über das Schaffen des großen Franz Schubert. Es kamen dann eine Anzahl Musikstücke und Lieder zu Gehör. Frau Priepke, Sopran, Pgn. Helga Häusler und Pgn. Werner, Violine, waren die Vortragenden. Reichen Beifall spendeten alle Besucher den Künstlern. Der Ortsgruppenleiter dankte besonders den Veranstaltern und den Mitwirkenden für den hohen Genuß, den sie bereitet hatten.

Schöneiche

Zum Kriegsberufswettkampf 1944, Gruppe Nährstand, waren am Dienstag, dem 6. d. M., aus den Orten Kallinchen, Telz, Groß-Machnow, Nächst-Neuendorf, Rangsdorf (männliche Jugend), Zossen und Schöneiche angetreten.

Wettkampfleiter Ortsbauernführer Pg. Ribbecke hob im von Gemeinschaftsliedern und Schulchorvorträgen umrahmten Morgenappell den Sinn des Kräftemessens hervor, der darin bestehe, zu immer noch besseren Leistungen anzuspornen und eröffnete mit der Flaggenhissung den Wettkampf.

Dann ging es in die geschmückten Klassenräume der Schule, um die theoretischen Aufgaben aus dem Fachgebiet Ackerbau und aus dem Bereich der weltanschaulichen Bildung zu lösen, wobei ausgezeichnete Leistungen zutage traten.

Auch die Lösung der praktischen Aufgaben, die sich auf dem Bauernhof des Pg. Franz Bochow vollzog, zeitigte hervorragende Ergebnisse, so daß im Schlußappell die Leistungen des ortsbesten Mädels Irmgard Bochow (Schöneiche) mit 119 und der ortsbesten Jungen Günter Sieke (Telz) und Ingeborg Mack (Schöneiche), die als „Junge" angetreten war, mit je 112 Punkten bekanntgegeben werden konnten.

Diese Erfolge berechtigten den Wettkampfleiter, die Hoffnung auszusprechen, daß Deutschlands Zukunft auf dem Gebiet der Ernährung für immer gesichert sein werde, wenn deutsche Landjungen und -mädel nicht nur in der Jugendzeit, sondern auch in ihrem späteren Leben als Bauern und Bauernfrauen bestrebt sind, ihre Leistungen ständig weiterzusteigern.

Die Ortsbauernschaft hatte es sich nicht nehmen lassen, die Teilnehmer und Gäste mit einem kräftigen Mittagsgericht und Kaffee und Kuchen zu bewirten.

Der F.-Zug des DJ sorgte mit Fanfaren und Trommeln für leichteren Marschtritt der an- und abrückenden Kolonnen.

Wann wird verdunkelt?

Beginn Montag 19.01 Uhr
Ende Dienstag 5.47 Uhr

Schriftleitung: Max Augustin. Verleger: Max Augustin. Anzeigenleitung: Walter Selchow (z. Z. Wehrmacht), i. V. Max Augustin. Druck August Scherl Nachf., sämtlich in Berlin. Zur Zeit ist Preisliste 21 gültig

Bekanntmachung der Stadt Trebbin

Die Auszahlung der Kleinrentner- und Sozialrentnerunterstützungen für den Monat März 1944 findet am

Mittwoch, dem 15. März, vormittags von 10 bis 11 Uhr

in der hiesigen Stadtkasse statt.

Trebbin, den 8. März 1944.

Der Bürgermeister: Herrmann

Bekanntmachung

Die in der Gemarkung Zeesen an dem unbeschrankten Bahnübergang der Strecke Königs Wusterhausen — Mittenwalde und Reichsstraße 179 vorübergehend außer Betrieb gewesene Warnlichtsignalanlage für die Wegebenutzer ist wieder in Betrieb genommen und zeigt 26 Sekunden vor dem Eintreffen des Zuges am Wegeübergang rotes Blinklicht. Die bisher hörbaren Läute- und Pfeifsignale der Lokomotiven fallen wieder fort.

Königs Wusterhausen, den 11. 3. 44.

Bahnverwaltung
der Königs Wusterhausen Mittenw.-Töpch. Eisenbahn

Es haben sich verlobt:

Wir haben uns verlobt. **Erna Arlt**, Lehrerin, Donnersruh / Warthegau. **Rudolf Klomp**, Lehrer, z. Z. bei der Wehrmacht. Diedersdorf, Kreis Teltow, im Februar 1944

Schweres Herzeleid brachte uns die unfaßbare Nachricht, daß am 8. Januar 1944 im Osten mein über alles geliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Papa, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Pionier
Willi Stielun
Inh. des Westwall-Abz. und des Kriegsverdienstkreuzes 2 Kl.

im Alter von 42 Jahren den Heldentod fand.

In tiefer Trauer aller Angehörigen **Hilde Stielun, geb. Liebke**, die Kinder **Gerhard, Ursula** und **Heinz**.

Lieber Papa, schlafe Du, unsere Liebe deckt Dich zu.

Schöneiche, den 8. März.

Großes Herzeleid brachte uns die plötzliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

Obergefr. in einem Inf.-Regt.
Erich Jakob

am 7. Februar bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er folgte seinem vor 4 Monaten gefallenen älteren Bruder in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer **Familie Karl Jakob, Familie Fritz Schulz, Familie Willi Rüter.**

Kleinbeeren, den 11. März 1944.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 19. d. M., nachmittags 1½ Uhr in der hiesigen Kirche statt.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich. **Alfred Fischer und Frau.** Mellensee, Krs. Teltow, im März 1944.

Aufwartung halbtags sucht dringend Nähmaschinen-Gericke, Zossen, Baruther Str. 3. Tel. Nr. 321.

Hausgehilfin, kinderlieb, sucht Stellung in Umgegend Berlins. Edith Papke, Rangsdorf bei Zossen, Lindenallee 21. bei Most.

Koch oder Köchin mit großer Erfahrung in der neuzeitlichen Gemeinschaftsverpflegung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage sein, ein schmackhaftes Essen herzustellen. Angebote unter M N 26 a. d. Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

Zwei Berufstätige suchen per sofort 1—2 möbl. Zimmer. Bettwäsche vorhanden. Zuschriften erbeten an Kasold, Berlin-Friedenau, Deidesheimer Str. 2

Ehepaar sucht Küchenmöbel, Zimmertisch u. Stühle. Offert. „Ehepaar sucht" an Meyer, Zossen, Berliner Str. 20.

Ein Werk sucht für Gefolgschaftsmitglieder **möblierte Zimmer** in der näheren Umgebung Berlins. Angebote u. C E 1 an Teltower Kreisblatt, Berlin SW 11.

Tausche 2 Zimmer u. Küche in Rehagen gegen die gleiche od. größere in Zossen. Off. „Zimmertausch" an Meyer, Zossen, Berliner Str. 20.

Tausche braunen, karierten Wintermantel (Hänger), Größe 42 (fast neu), gegen dunkelbraunen Wintermantel Gr. 42. Angebote unter W an Agentur Meyer, Zossen.

Suche Tauchsieder, 220/240 V., biete Kinderschuhe 28, Ueberziehschuhe 29. Näheres im Verlag der Trebbiner Zeitung

Gebe gutes Akkordion mit Koff., 32 Bässe. Suche guten Radioapparat, All- od. Wechselstr. Angeb. an Arthur Zerbe, Mittenwalde, Katarinenstr. 45.

Hochzucht Flämingsgold - Hafer ist auf unserem Lager Zossen und Königs Wusterhausen eingetroffen. Unsere Auftraggeber aus diesen Bezirken werden hiermit aufgefordert, die bestellten Mengen unverzüglich Zug um Zug gegen Futtergetreide oder Befreiungsschein der Kreisbauernschaft abzuholen. Weitere Aufträge in Handelssaathafer werden noch entgegengenommen. **Raiffeisen-Warengenossenschaft Gr.-Berlin u. Teltow e. G. m. b. H. (früher Kreisbauernschaft).**

Blumensämereien, Gemüsesämereien laufend abzugeben. Deutsche Saatenvermittlungsgesellschaft Babowitz u. Teilh., in KBG m. d. Fa. Else Reichelt, Berlin-Karow, Sitz Mahlow, Tel. Berlin 709356, Mahlow 415.

Einige tausend Spargelpflanzen zu verkaufen. Lintow, Schönhagen über Trebbin Nr. 39.

Belohnung. Fernglas verloren am Mittwochnachmittag vom Feuerwehrgeräteh. bis Bahnhofstraße 25. Da der Finder gesehen worden ist, bitte abzugeben bei Ewald Gericke, Trebbin, Bahnhofstr. 26.

In der Praxis Dr. Hasenbach
Großbeeren

finden die Sprechstunden täglich wieder statt von

8—10 und 16—18 Uhr

Mittwoch und Sonnabend keine Sprechstunde

Sprechstunden für Ausländer nur Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr

Dr. Thies

Hund entlaufen, schwarz, jung, kurzhaarig, auf den Namen Strolch hörend. Schlächterei Haase, Zossen, Koennekestr.

Diana Lichtspiele Teltow, Tel. 85 16 20

Ab Dienstag, 14., bis Donnerstag, 16. März
Blutzeuge

Gloria - Film - Theater
Mahlow, Kreis Teltow
Steegerstraße 10 Telephon 724
Vom 14. bis 16. März
Peterle
mit Joe Stoeckel, Elise Aulinger

Die Kamera
Fernr. 152 Ludwigsfelde Fernr. 152
Dienstag, den 14. bis Donnerstag, den 16. März 1944
Annie Ondra, Hans Brausewetter
Himmel, wir erben ein Schloß

Standort-Lichtspiele Kummersdorf
Dienstag, Mittwoch 17.30 u. 19.30 Uhr
Gasparone
mit Leo Slezak, Marika Rökk, Johannes Heesters
Film für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

Skala Zossen, Fernspr. 461
Dienstag bis Donnerstag tägl. 6.00 Uhr
Fritze Bollmann wollte angeln
Carsta Löck, Will Dohm, Otto Gebühr

Burgtheater Wünsdorf, Fernspr. 222
Dienstag bis Donnerstag täglich 5.15, 7.15 Uhr
Die falsche Geliebte
Willy Fritsch, Viktoria v. Ballasko

Landhaus Lichtspiele
Rangsdorf Fernspr 295
Dienstag bis Donnerstag täglich 7.00 Uhr
Peterle
Elise Aulinger / Joe Stoeckel / Albert Janscheck